

# Alpensegler

Die Geschäfte des Liebherr Werk Nenzing laufen gut, vor allem dank der maritimen Sparte. Jetzt hat das Werk in den Vorarlberg zu Kundentagen eingeladen. Rüdiger Kopf war dabei.

Volle Hütte in Nenzing: An zwei Tagen wurden rund 1.000 Gäste bewirbt, unterhalten und mit den neusten Informationen versorgt



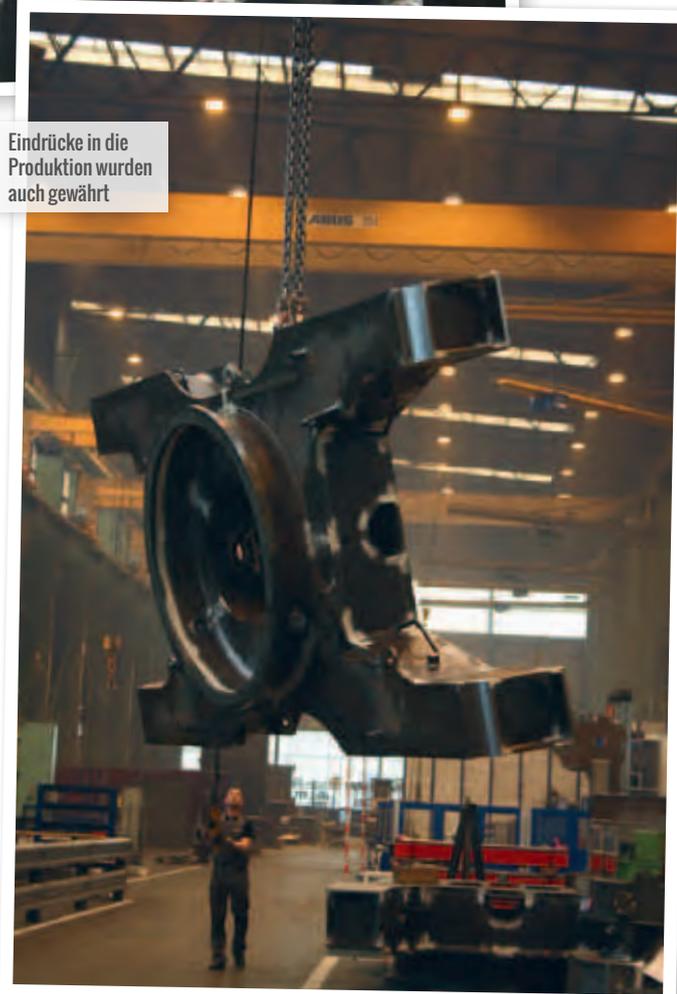
Stéfanie Wohlfarth, Patricia Rief, Isolde Liebherr und Gerhard Freiner, Geschäftsführer Liebherr-Werk Nenzing, im Gespräch (v. l. n. r.)



Baumaschinen zum Begreifen und Anfassen

Für jeden Außenstehenden hört es sich jedes Mal wie ein Anachronismus an: Inmitten der Alpen produziert Liebherr Hafenmobilkrane. Das Werk wurde vor knapp 40 Jahren in Nenzing im Vorarlberg gegründet und erwirtschaftete im vergangenen Jahr rund eine Milliarde Euro. Gemeinsam mit den Liebherr-Werken in Rostock und Sunderland bildet Nenzing einen Fertigungsverbund. Rostock ist das jüngste Werk darin. Hierher verlagert sich mehr und mehr die Produktion der Hafenmobilkrane, von denen alleine im vergangenen Jahr 112 Einheiten weltweit ausgeliefert wurden. Nenzing wird sich in Zukunft verstärkt der Baumaschinenbranche zuwenden. Diese Zukunft wurde auf den Kundentagen im April rund 1.000 Besuchern vorgestellt. Nebst den beiden Geräteneuheiten, dem Hydroseilbagger HS 8130 HD und einem Ramm- und Bohrergerät, wurden auch Softwarelösungen präsentiert, die beispielsweise auch im Bereich der Raupenkrane zum Einsatz kommen, darunter Neuentwicklungen, die bis dato nicht bei Liebherr im Angebot standen.

Eindrücke in die Produktion wurden auch gewährt



Zu diesem umfangreichen Paket gehört der Kranplaner für die Auswahl des passenden Gerätes über „Lidat“, ein Datenübertragungs- und Ortungssystem für Liebherr-Maschinen und Maschinen von anderen Herstellern, bis hin zum „Steuerungs-Assistenzsystem Horizontaler Lastweg“. Mit diesem System können laut Hersteller Lasten effizienter an die vorgesehene Position bewegt werden. Die Last wird dann in einer bestimmten, gleichbleibenden Höhe horizontal bewegt. Ausleger und Hubwinden werden also mit lediglich einem Knopfdruck koordiniert. Ein weiteres Feature ist der sogenannte „Vertical Line Finder“. Hebt der Kran eine Last an, sorgt die Software samt Sensoren dafür, dass die Last exakt unter dem Ausleger liegt, wenn diese gehoben wird.

Der Standort Nenzing hat in den letzten Jahren bereits große Erweiterungen mit neuen Werkshallen erfahren. Derzeit wird ein neues Verwaltungsgebäude errichtet. Rund 20 Millionen Euro investiert das Unternehmen vor Ort in neue Gebäude. All diese Neuerungen und Neuheiten wurden den Kunden in Nenzing präsentiert, und natürlich das Werk selbst. Die Hausherrn hatten dazu ein reichhaltiges Programm mit Show, Dokumentationsfilmen und vielen Geräten zum Anfassen auf die Beine gestellt. Das Ganze „gewürzt“ mit einer Speisefolge, die die Gaumen sicherlich zufriedengestellt haben.

